

Lektion 27: Als Gläubige in einer heidnischen Kultur leben

Rückblick...

Trotz Gottes treuer Liebe und Fürsorge für Sein Volk, rebellierten sowohl Israel als auch Juda und sie wurden beide heidnisch. So ließ Jahwe die fünfte und letzte Stufe des Fluches, den Er im Sinai Bund angekündigt hatte, kommen: das Exil.

Zu dieser Zeit übergab Gott die politische Weltmacht an die Heiden. Und die verbannten Juden wurden nach Babylon gebracht.

| Heidnisches Reich des Menschen Basiert auf WERKEN Der Mensch will sich durch seine eigenen Ideen retten | Gottes Reich Basiert auf GNADE Gott rettet den Menschen | |
|--|---|---|
|  Babel  Ägypten  Kanaan Gottes zügelnde Hand auf dem Heidnischen Reich des Menschen | Erwählung | |
| |  | Gott erwählte Abraham |
| |  | Gott rettete Israel |
| |  | Gott gab Israel: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesetz ▪ Nationalhymne ▪ Tempeldienst ▪ Feiertage & Feste |
| |  | Einnahme vom Verheißenen Land |
| |  | Könige in Israel: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereintes Königreich ▪ Geteiltes Königreich |
| Israel und Juda wenden sich gegen Gott: Heidnisch—Ungläubige | Einige Gläubige | ↓ |
| Aufstieg vom Reich des Menschen | Exil: Gottes Reich endet | |

Es war eine neue Zeit für sie, in der sie im Reich der Menschen unter heidnischen Gesetzen leben mussten. Aber wie sollten sie leben? Gott überließ sie nicht sich selbst.

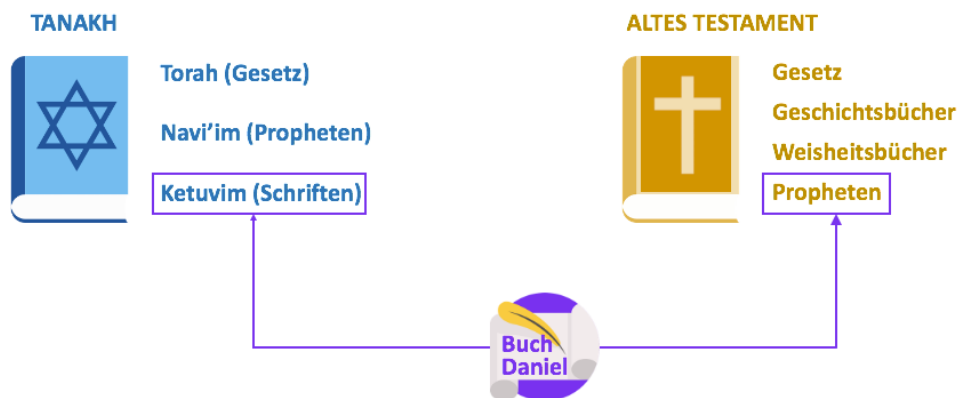


Das Buch Daniel ist ein Buch der Weisheit

Das Buch Daniel wurde von Daniel während der Zeit des Exils geschrieben.



In den Bibelübersetzungen findet man dieses Buch bei den „Propheten“. In der hebräischen Bibel steht es jedoch bei den „Schriften“. Die hebräische Bibel ist in drei Teile aufgeteilt, (i) das Gesetz, (ii) die Propheten und (iii) die Schriften. Daniel befindet sich zusammen mit anderen Weisheitsbüchern wie Sprüche und Prediger im Teil der „Schriften“.

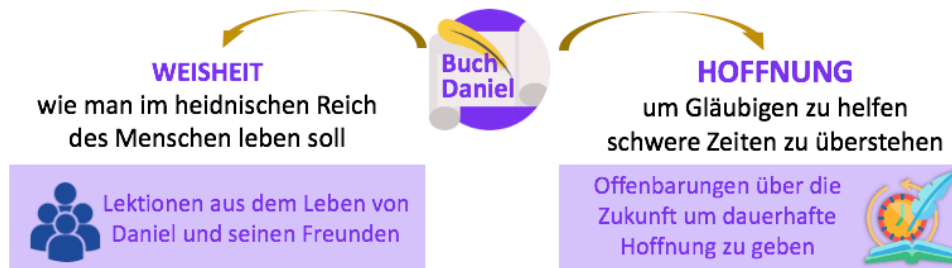


Warum ist es bei der Weisheitsliteratur?

Obwohl es Prophezeiungen enthält, ist ein wesentlicher Zweck des Buches, den Gläubigen darüber **Weisheit zu vermitteln** wie man in einer Welt lebt, die vom heidnischen Menschenreich regiert wird. Daniel und seine Freunde sind Vorbilder für Gläubige, wie sie leben sollen, wenn Heiden die politische Welt beherrschen und Satan der „Gott dieser Welt“ ist (2. Korinther 4,4).



Die Prophezeiungen in Daniel sollen den Gläubigen Gewissheit über die Zukunft geben: Das Reich Gottes wird letztlich wiederkommen und siegen. Dies soll den leidenden und verfolgten Gläubigen in der Zeit, in der das heidnische Reich des Menschen stärker zu sein scheint, **Hoffnung** geben.



Das Leben der jungen Verbannten im heidnischen Reich der Menschen

Die Juden wurden nach Babylon verbannt und mussten in einem fremden Land unter einer heidnischen Regierung, die andere Religionen und Werte hatte, leben. Sie hatten keinen jüdischen Tempel, in dem sie anbeten konnten. Sie konnten keine Opfer darbringen und sie waren getrennt von Gottes Propheten. Sie waren wirklich abgeschieden.

Darüber hinaus plante König Nebukadnezar, sein Reich zu stärken, indem er eine Generation talentierter junger Juden heranzog, die in seiner babylonischen Regierung dienen sollte.

Daniel 1,3-7

³ Seinem obersten Hofbeamten Aschpenas befahl er, einige junge Israeliten aus dem Königshaus und den vornehmen Familien auszusuchen. ⁴ "Die jungen Männer müssen gesund sein und gut aussehen", sagte er. "Sie müssen gut unterrichtet, klug und begabt sein, denn sie sollen in den Dienst am Königshof treten. Und dann sollen sie in der Sprache und Literatur der Chaldäer unterwiesen werden." ⁵ Drei Jahre lang sollten die jungen Leute ausgebildet werden und danach in den Dienst des Königs treten. Der König ordnete an, dass sie von der königlichen Tafel mit Speise und Wein versorgt würden.

⁶ Zu den jungen Juden, die ausgesucht wurden, gehörten auch Daniel, Hananja, Mischaël und Asarja. ⁷ Aschpenas gab ihnen babylonische Namen: Daniel nannte er Beltschazzar, Hananja Schadrach, Mischaël Meschach und Asarja Abed-Nego.

Des Königs Plan war aus den jüdischen Jungen babylonische Bürger zu machen, indem sie:

- i. eine heidnische Erziehung bekommen,
- ii. in die heidnische Kultur eintauchen und
- iii. ihre Identität und ihr öffentliches Zeugnis ausgelöscht werden.

Umerziehungsprogramm: aus den jungen jüdischen Männern Babylonische Bürger machen



Die Jungen wurden von ihren Eltern getrennt und in ein öffentliches Schulsystem gesteckt, das auf heidnischen Prinzipien beruhte. Das Ziel war sie zu babylonischen Werten und Überzeugungen umzuerziehen, damit sie sich in die babylonische Kultur einfügen konnten. Ihr dreijähriger Lehrplan beinhaltete wahrscheinlich babylonische Keilschrift, Astrologie, sowie andere okkulte Praktiken, Astro-Gottheiten, Mythologie, Algebra, Aramäisch, usw.

Die Babylonier planten auch, die Verbundenheit der Jungen zu Jahwe zu zerstören, indem sie ihre Namen und damit ihre Identität sowie ihr öffentliches Zeugnis veränderten. Diese Jungen hatten alle Namen, die mit Jahwes Charakter verknüpft waren. Die Babylonier demütigten sie, indem sie ihnen die Namen wegnahmen, die ihre Eltern ihnen gegeben hatten, und sie stattdessen durch Namen ersetzten, die babylonische Götter ehrten.

| Ursprüngliche Namen und Bedeutung | Babylonischen Namen und ihre Bedeutung |
|------------------------------------|--|
| Daniel („Gott ist mein Richter“) | Beltschazzar („Möge Bel sein Leben schützen“) |
| Hananja („Jahwe ist gnädig“) | Schadrach (evtl. in Bezug zum Götzenbild Marduk) |
| Mischael („Wer ist wie Gott?“) | Meschach („Wer ist Aku?“, der Mondgott) |
| Asarja („Jahwe ist mein Beistand“) | Abed-Nego („Diener Nabus“, ein Götze) |

- Jedes Mal, wenn Daniel seinen babylonischen Namen schrieb, sagte er: „Möge Bel mein Leben schützen“.

- Jedes Mal, wenn Hananja Schadrach genannt wurde, wurde er an das Götzenbild Marduk erinnert und nicht an Jahwe.

- Jedes Mal, wenn Mischael seinen babylonischen Namen benutzte, bezeugte er den Mondgott und nicht den Schöpfergott des gesamten Universums, den er anbetete.

- Und der arme Asarja hatte einen Namen, der ihn zum Sklaven eines falschen Gottes machte, anstatt ihn zu erinnern, dass Jahwe sein Helfer ist.

Die Babylonier wollten, dass sie ihren Gott und das, was sie waren, vergessen.

Man schätzt, dass Daniel, Hananja, Mischael und Asarja etwa 14 Jahre alt waren, als sie ins Exil gingen. Die Babylonier versuchten, sie einer Gehirnwäsche zu unterziehen und ihre Herzen und Seelen zu verändern.

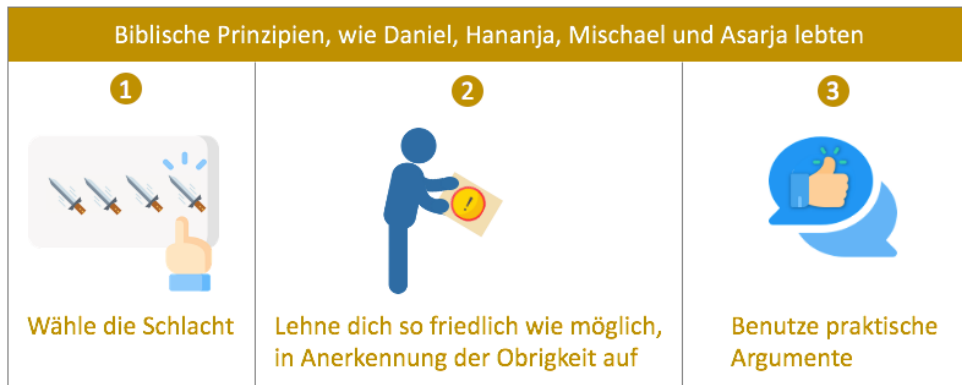
Diese jüdischen Jungen blieben jedoch fest in ihrer Treue zu Jahwe und hatten stattdessen eine Auswirkung auf das Reich der Menschen um sie herum.

A. Wie Daniel, Hananja, Mischael und Asarja lebten und durch welche biblischen Prinzipien sie geleitet wurden.

Obwohl Daniel, Hananja, Mischael und Asarja politische Geiseln in einem fremden Land waren, überlebten sie nicht nur gerade so, sondern sie blühten regelgerecht auf.



Wie haben sie das gemacht?

Hier sind einige allgemeine Prinzipien, die ihre Worte, Handlungen und Entscheidungen bestimmten.



Prinzip 1: Wähle die Schlacht.

Als ein politisch Gefangener gab es viele Dinge, gegen die Daniel hätte protestieren können.

- Er hätte gegen den heidnischen Lehrplan protestieren und argumentieren können, dass er keine Astrologie oder Wahrsagerei studieren wolle. Aber er tat es nicht. 
- Er hätte sich gegen die beleidigenden neuen Namen auflehnen können, die man ihnen gegeben hatte. Aber er tat es nicht. 
- Das Einzige, wogegen er sich auflehnte, war das Essen.

Daniel 1,8

Aber Daniel war fest entschlossen, sich nicht mit der Tafelkost des Königs zu verunreinigen. Deshalb bat er Aschpenas, dass er nicht gezwungen würde, sich vor Gott unrein zu machen.



Warum das Essen? Was war mit dem Fleisch und dem Wein, so dass Daniel sich dagegen wehrte? Juden waren keine Vegetarier und Wein war im mosaischen Gesetz nicht verboten.

Aber Jahwe hatte Sein Volk in seiner Kultur unverwechselbar gemacht, und dazu gehörte auch die Ernährung. Nun zwangen die Beamten Daniel dazu, eine babylonische Kost zu essen. Daniel wollte wahrscheinlich seine jüdische Besonderheit beibehalten und protestierte möglicherweise gegen ihr Essen, weil es mit der Anbetung der babylonischen Götter verknüpft war.

Dazu gibt uns der Apostel Paulus folgende Sichtweise.

Er sagt, dass es im Allgemeinen für Gläubige in Ordnung ist, Nahrung zu essen, auch wenn sie Götzen geopfert wurde, weil Götzen nichts bedeuten.

1. Korinther 8,4-6, 8

⁴ Was nun das Essen von Götzenopferfleisch betrifft, wissen wir doch, dass es gar keine Götzen in der Welt gibt und keinen Gott, außer dem einen. ⁵ Selbst wenn es Größen im Himmel und auf der Erde gibt, die Götter genannt werden – und solche Götter und Herren gibt es viele –, ⁶ so haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von dem alles kommt und zu dem wir gehen. Und wir haben nur einen Herrn, Jesus Christus, durch den alles entstand und durch den wir leben.⁸ Doch ein Nahrungsmittel wird uns nicht vor Gottes Gericht bringen. Wir haben keinen Nachteil, wenn wir nicht davon essen, und keinen Vorteil, wenn wir davon essen.

In Fällen, in denen das Essen Teil einer religiösen Zeremonie ist, wie z. B. beim Abendmahl, hat Paulus jedoch andere Anweisungen.

Er sagt, dass Götzen zwar keine wirklichen Götter sind, aber Speisen, die bei religiösen Riten verwendet werden, den Dämonen geopfert werden. Wenn Menschen solche Speisen essen, unterwerfen sie ihren Geist bereitwillig den dämonischen Geistern, und das wird Gott erzürnen.

1. Korinther 10,14-22

¹⁴ Haltet euch von allem Götzendienst fern, liebe Geschwister! ¹⁵ Ich rede doch zu verständigen Menschen: Beurteilt selbst, was ich sage!
¹⁶ Der Kelch des Segens, für den wir Gott loben, bedeutet er nicht Teilhabe am Blut des Christus? Das Brot, das wir brechen, bedeutet es nicht Teilhabe am Leib des Christus? ¹⁷ Es ist ein einziges Brot. So sind wir als viele Menschen ein einziger Leib, denn wir alle haben Anteil an dem einen Brot. ¹⁸ Schaut auf das irdische Israel: Sind nicht alle, die vom Fleisch der Opfertiere essen, in Verbindung mit dem Altar?



¹⁹ Will ich damit sagen, dass ein Götzenopfer oder ein Götzenbild irgendeine Bedeutung hat? ²⁰ Nein! Aber was sie opfern, das opfern diese Leute Dämonen und nicht Gott. Ich will aber nicht, dass ihr in Kontakt mit Dämonen kommt! ²¹ Ihr könnt doch nicht aus dem Kelch des Herrn trinken und aus dem von Dämonen! Ihr könnt doch nicht am Tisch des Herrn Anteil haben und am Tisch von Dämonen! ²² Oder wollen wir den Herrn zur Eifersucht reizen? Sind wir etwa stärker als er?



Im Hinblick auf Lebensmittel gibt also verschiedene Kategorien:

1. Der Kauf und Verzehr von Lebensmitteln vom Fleischmarkt ist für Gläubige in Ordnung, auch wenn sie Götzen geopfert werden.

1. Korinther 10,25-26

²⁵ Ihr dürft also alles Fleisch essen, das auf dem Markt verkauft wird, ohne Gewissensbisse zu bekommen. ²⁶ Denn "die Erde ist des Herrn, und alles, was darauf ist".



2. Das Essen von Speisen, die Götzen geopfert wurden, ist bei einer normalen Essenseinladung absolut in Ordnung.

1. Korinther 10,27

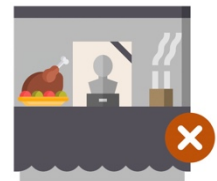
Wenn Ungläubige euch zum Essen einladen und ihr die Einladung annehmen wollt, dann esst, ohne viel zu fragen, alles, was euch vorgesetzt wird. Ihr müsst euch kein Gewissen darüber machen.



3. Es ist jedoch nicht in Ordnung, Lebensmittel zu essen, die in einer religiösen Zeremonie Götzen geopfert wurden, oder Lebensmittel, die eng mit religiösen Überzeugungen verbunden sind. Hier müssen die Gläubigen Stellung beziehen und sich weigern daran teilzunehmen.

1. Korinther 10,28-29a

²⁸ Nur wenn dort jemand zu euch sagt: "Das ist Opferfleisch!", dann esst nichts davon – aus Rücksicht auf den, der euch den Hinweis gab, und wegen des Gewissens. ²⁹ Ich meine nicht das eigene Gewissen, sondern das des anderen.



Das ist vielleicht der Grund, warum Daniel sich auf das Essen konzentrierte, weil er sich weigerte bei seiner Anbetung von Gott Kompromisse einzugehen.

? Gedankenanstoß

Einige Gläubige denken, dass wir das heidnische System in jedem Punkt bekämpfen müssen. Das ist jedoch nicht die Art und Weise, wie Daniel an die Sache herangegangen ist. Obwohl er mit vielen Dingen innerhalb des heidnischen Systems nicht einverstanden war, hat er vieles davon mitgemacht. Zum Beispiel:

- **Lehrplan:** Vielleicht dachte er, dass sein starkes Fundament in Gottes Wort ihm helfen würde, die Wahrheit von der Lüge zu unterscheiden. Er würde lernen, was gelehrt wurde, den Lehrern bei der Abschlussprüfung das geben, was sie wollten, aber seinen eigenen festen Glauben an Gott beibehalten. Bildung würde seine Seele nicht verändern, weil er Gottes Wort fest in seinem Herzen verankert hatte.
- **Name:** Vielleicht verstand Daniel, dass ein schlechter Name den wahren Charakter eines Menschen nicht ändert, besonders wenn er in Gott verwurzelt ist. Also war es nicht wert, sich dagegen aufzulehnen.



Er sparte seine ganze Energie dafür auf, worauf es wirklich ankam. Das Thema, das seine Seele und seine Gemeinschaft mit Gott beeinflussen würde: die Götzenanbetung.

Daniel hatte nicht genug Kraft, um alles im heidnischen System zu bekämpfen. Wenn er es versucht hätte, wäre er nicht in der Lage gewesen, in der heidnischen Welt zu überleben.

Vielleicht ist das der Grund, warum Gott das Vorbild Daniels für Gläubige aufgezeichnet hat: damit sie es lernen können. Wir sehen bei ihm ein Prinzip, nämlich kooperativ zu sein, ohne dabei im Glauben an Gott Kompromisse einzugehen. Das ermutigt uns ebenfalls:

- scharfsichtig zu sein
- zu wissen, wann man etwas tolerieren und Ruhe bewahren muss
- zu wissen, wann man sich gegen das System wehren muss
- sorgfältig und unter Gebet auszuwählen, welche Schlachten es zu schlagen gilt.



Prinzip 2: Lehne dich so friedlich wie möglich, in Anerkennung der Obrigkeit auf.

Daniel respektierte die Autorität, die Gott über ihn gestellt hatte, also stellte er auf dem offiziellen Weg eine Anfrage. Er veranstaltete weder einen Hungerstreik noch einen großen Aufruhr. Er war der Autorität gegenüber gehorsam.

Daniel 1,8-9

⁸ Aber Daniel war fest entschlossen, sich nicht mit der Tafelkost des Königs zu verunreinigen. Deshalb bat er Aschpenas, dass er nicht gezwungen würde, sich vor Gott unrein zu machen. ⁹ Gott sorgte dafür, dass der oberste Hofbeamte Verständnis für ihn zeigte.

Daniels Vorgehensweise war friedlich. Paulus spricht im Neuen Testament auch darüber:

Römer 12,18

Soweit es irgend möglich ist und soweit es auf euch ankommt, lebt mit allen Menschen in Frieden!

Gott segnete Daniel für dieses Vorgehen, indem Er ihm Gunst beim obersten Hofbeamten verschaffte. Gott ließ diesen Mann erkennen, dass Daniel kein Unruhestifter, sondern ein Junge mit Charakter war.



? Gedankenanstoß

Wenn Gott uns offizielle Kanäle zur Verfügung stellt, wo wir deutlich unseren Standpunkt vertreten und dennoch respektvoll gegenüber der Autorität sein können, sollten wir sie nutzen. Dies erlaubt uns, unsere Bedenken und unseren Protest mit Gnade und Wahrheit zu äußern und mit unserem guten Verhalten ein gutes Zeugnis für Gott zu sein.



Prinzip 3: Benutze praktische Argumente.

Der oberste Hofbeamte hätte auf drei Arten auf Daniels Anfrage reagieren können.

| Könnten wir die Erlaubnis erhalten, diese Nahrung nicht zu essen? | | |
|---|---|-----------------------|
| JA ... Ihr müsst die von uns bereitgestellten Lebensmittel nicht essen. | NEIN ... Ihr müsst essen, was wir euch geben! | VIELLEICHT...? |

In diesem Fall hat er weder ja noch nein gesagt, es war eher ein „vielleicht“.

Er erzählte Daniel von seiner Angst, dass er vom König enthauptet werden würde, wenn er seine Pflicht nicht verantwortungsvoll erfüllt.

Daniel 1,10-16

¹⁰ Allerdings sagte er zu Daniel: "Ich fürchte meinen Herrn, den König, weil er selbst bestimmt hat, was ihr essen und trinken sollt. Wenn er merkt, dass ihr schlechter aussieht als die anderen jungen Leute, lässt er mir den Kopf abschlagen."

¹¹ Dann wandte sich Daniel an den Aufseher, den Aschpenas über ihn, Hananja, Mischaël und Asarja eingesetzt hatte: ¹² "Versuch es doch einmal zehn Tage lang mit uns! Gib uns nur Gemüse und Wasser ¹³ und vergleiche dann unser Aussehen mit dem der anderen jungen Leute, die von der königlichen Tafel versorgt werden. Triff deine Entscheidung nach dem, was du dabei feststellst!"

¹⁴ Der Aufseher war einverstanden und machte den zehntägigen Versuch mit ihnen. ¹⁵ Nach Ablauf der Frist sahen die jungen Männer sogar gesünder und kräftiger aus als die anderen. ¹⁶ Von da an gab ihnen der Aufseher immer Gemüse. Sie mussten nichts von der Tafelkost des Königs essen.

Daniel hatte Verständnis für die Sorgen der babylonischen Mitarbeiter: Sie wollten, dass die Schüler gesund sind und gut genährt aussehen. Daniel wusste, dass sie sich nicht für seine religiösen Gründe interessierten, also sagte er nicht:

- „Mein Gott verbietet mir, Götzenopfer zu essen“,
- „Du gehst gegen meinen Glauben vor“ oder
- „Gemüse ist für mich in Ordnung, weil es nicht den Götzen geopfert wurde“.

Stattdessen schlug Daniel eine praktische Lösung vor. „Testen Sie, ob Sie mit dem, was ich verlange, immer noch das bekommen, was Sie wollen: gesunde, gut ernährte Schüler.“

Daniel versuchte, die Antwort des Beamten von „Vielleicht... weil ich Angst habe“ in „Ja, weil ihr noch gut genährt ausseht“ zu ändern.

Gott ehrte Daniels Vorgehensweise und er gewann seine erste Konfrontation mit dem Menschenreich.

Gott segnete die Jungen auf dem Weg, den sie entschieden zu gehen. Er ließ sie die babylonischen Lehreinheiten mit Bravur bestehen und half ihnen fest in ihrem Glauben zu sein. Im Alter von etwa 17 Jahren traten sie in den babylonischen Staatsdienst ein.

Daniel 1,17-20

¹⁷ Gott schenkte diesen vier jungen Männern Kenntnis und Verständnis für jede Schrift. Auf allen Wissensgebieten kannten sie sich aus, und Daniel konnte darüber hinaus Visionen und alle Arten von Träumen verstehen. ¹⁸ Am Ende der Ausbildungszeit befahl der König, die jungen Leute zu ihm zu bringen. Der oberste Hofbeamte stellte sie Nebukadnezar vor, ¹⁹ und der König redete mit ihnen. Dabei stellte sich heraus, dass Daniel, Hananja, Mischaël und Asarja alle anderen in den Schatten stellten. Sie wurden in den königlichen Dienst aufgenommen. ²⁰ Und immer, wenn der König auf ein sicheres Urteil angewiesen war und ihren Rat suchte, fand er sie seinen Magiern und Geisterbeschwörern zehnfach überlegen.



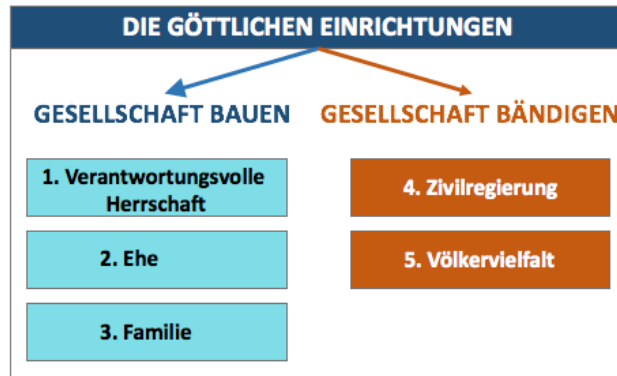
Gedankenstoß

Wir mögen unsere eigenen biblischen Überzeugungen haben, warum etwas richtig oder falsch ist. Die meisten Nichtchristen sind jedoch nicht an unseren religiösen Gründen, unserer Moral oder Gottes Moral interessiert. Wenn wir unter Ungläubigen leben, wäre es klug für uns, wenn wir, wann immer möglich, praktische Gründe vorschlagen und uns auf das, was funktioniert konzentrieren, anstatt darauf, was „richtig“ oder „falsch“ ist.



Aber was ist, wenn die heidnische Regierung etwas verlangt, das absolut gegen Gott ist?

Die vierte göttliche Einrichtung, die Gott einführte, war die Zivilregierung.



Gläubigen wird gesagt, dass sie der Regierung, die Gott einsetzt, gehorchen sollen (Markus 12,17, Römer 13,1-7, Titus 3,1).

1. Petrus 2,13-17

¹³Fügt euch allen von Menschen gesetzten Ordnungen, weil der Herr das so will. Das gilt sowohl dem König gegenüber, der an höchster Stelle steht, ¹⁴ als auch seinen Statthaltern. Er hat sie eingesetzt, um Verbrecher zu bestrafen und Menschen, die Gutes tun, zu belohnen. ¹⁵ Denn Gott will, dass ihr durch gute Taten das dumme Gerede unwissender Menschen zum Schweigen bringt. ¹⁶ Lebt als freie Menschen, die Sklaven Gottes sind, und missbraucht eure Freiheit nicht als Deckmantel für das Böse. ¹⁷ Begegnet allen mit Achtung, liebt die Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern, habt Ehrfurcht vor Gott und ehrt auch den König!

Aber was ist, wenn die Regierung Götzendienst fordert, was Gott vehement verbietet (2. Mose 20,3-6)? Dies ist eine der schlimmsten Gefahren für einen Gläubigen: wenn die Zivilregierung Anweisungen zum Götzendienst gibt oder Gesetze erlässt, die gegen Jahwe sind.

Was sollte ein Gläubiger tun? Gehorchen oder nicht gehorchen?

Daniel, Hananja, Mischael und Asarja standen vor verschiedenen Situationen, in denen sie sich entscheiden mussten, ob sie die von der Obrigkeit aufgestellten Gesetze befolgen oder sich dagegen auflehnen sollten.

Situation 1: Hananja, Mischael und Asarja im Feuerofen zur Zeit von König Nebukadnezar

Während seiner Herrschaft errichtete König Nebukadnezar ein Götzenbild und befahl allen, es anzubeten. Alle Juden verneigten sich vor dem Götzen, aber Hananja, Mischael und Asarja weigerten sich.

Daniel 3,4-7

⁴ Dann rief ein Herold mit lauter Stimme: "Folgender Befehl gilt allen hier versammelten Völkern, Nationen und Sprachen:

⁵ Sobald ihr den Klang der Hörner, Pfeifen und Zithern, der Leiern und Lauten, des Orchesters und aller anderen Instrumente hört, sollt ihr niederfallen und das goldene Standbild anbeten, das König Nebukadnezzar aufgestellt hat. ⁶ Wer es nicht tut, wird auf der Stelle in den glühenden Ofen geworfen."

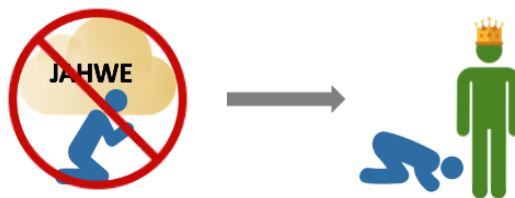


⁷ Als nun die Instrumente ertönten, die Hörner, Pfeifen und Zithern, die Leiern und Lauten und alle andere Musik, warfen sich die Menschen aus all den Völkern, Nationen und Sprachen vor dem goldenen Standbild nieder, das Nebukadnezzar aufgestellt hatte, und beteten es an.

Situation 2: Daniel in der Löwengrube zur Zeit von König Darius

Daniel war einer von nur drei hohen Beamten im gesamten persischen Königreich. Er machte sich als Leiter so gut, dass die anderen neidisch wurden. Also verschworen sie sich, um einen Fehler bei ihm zu finden, aber sie vermochten es nicht.

Schließlich täuschten sie hinter Daniels Rücken König Darius, indem sie ihm sagten, dass alle Leiter darin übereinstimmten, dass er einen Befehl für ein Gebetsverbot geben sollte! Sie sollten keinen anderen Gott anbeten außer den König selbst.



Offensichtlich hatte Daniel dem nicht zugestimmt. Sie logen, um den König zu manipulieren und Daniel in eine Falle zu locken.

Daniel 6,7-8

⁷ Darauf eilten sie aufgeregt zum König und sagten: "Der König Darius lebe ewig! ⁸ Alle Minister des Reiches, die Statthalter, die Satrapen, die Ratgeber und Verwalter sind übereingekommen, dich zu bitten, folgende Verordnung zu erlassen: 'Wer in den kommenden dreißig Tagen eine Bitte an irgendeinen Gott oder Menschen richtet außer an dich, König, soll zu den Löwen in die Grube geworfen werden.'

In diesen beiden Situationen entschieden sich die Männer, der Regierung zu trotzen.

In jedem Fall ist es eine sehr ernste Angelegenheit der Regierung, die Gott eingesetzt hat, nicht zu gehorchen.

Die Art und Weise, wie Daniel und die drei Männer es taten, gibt uns jedoch gute Grundsätze über ihre Motive und wie es getan werden kann.

B. Grundsätze, die man bei Ungehorsam gegenüber der Regierung beachten sollte

| | | |
|---|--|---|
| 1 | | Ungehorsam ist legitim, wenn wir daran gehindert werden, Jahwe anzubeten. |
| 2 | | Stütze dich auf Gott und Sein Wort, um Weisung für deine Worte und Handlungen zu bekommen. |
| 3 | | Bei Ungehorsam ist das größte Zeugnis für Gott ein Akt des Vertrauens, gefolgt von einer klaren Erklärung des Motivs. |
| 4 | | Zeige bei Ungehorsam gegenüber der Regierung Respekt und unterwirf dich der angekündigten Strafe. |
| 5 | | Sei dir Gottes Souveränität und der Rolle des Gläubigen innerhalb des heidnischen Menschenreiches bewusst. |
| 6 | | Bewahre Integrität und bete weiter. |
| 7 | | Bete für die heidnische Stadt. |



Grundsatz 1: Ungehorsam ist legitim, wenn wir daran gehindert werden, Jahwe anzubeten.

Gläubige sind an erster Stelle Bürger von Gottes Reich und unsere Treue muss zuallererst Jahwe gelten.

Philipper 3,20

Doch wir haben unser Bürgerrecht im Himmel. Von dort her erwarten wir auch unseren Retter und Herrn Jesus Christus.

| | |
|---|---|
| <p>Heidnisches Reich des Menschen</p> <p>Basiert auf WERKEN: Der Mensch will sich durch seine eigenen Ideen retten</p> | <p>Reich Gottes</p> <p>Basiert auf GNADE: Gott rettet den Menschen</p> |
| | <p>Gläubige sind Bürger vom Reich Gottes</p> |

So schrecklich das Exil auch war, es war Teil von Gottes souveränem Plan für Sein Volk. Sie sollten außerhalb eines buchstäblichen, politischen Reiches Gottes leben.

Und Gottes Anweisung für sie war, sich nicht gegen Ihn oder die von Ihm eingesetzten Behörden aufzulehnen (Jeremia 27,4-8). Die Bibel berichtet, dass Daniel und die drei Männer alle Gesetze der babylonischen Regierung einhielten, außer:

- von Speisen zu essen, die den Götzen in einer religiösen Zeremonie geopfert wurden, was nämlich Götzendienst ist. (Daniel 1,8)
- sich vor einem von der Regierung aufgestellten Götzenbild zu verbeugen. (Daniel 3,7)
- aufzuhören Jahwe anzubeten. (Daniel 6,7)

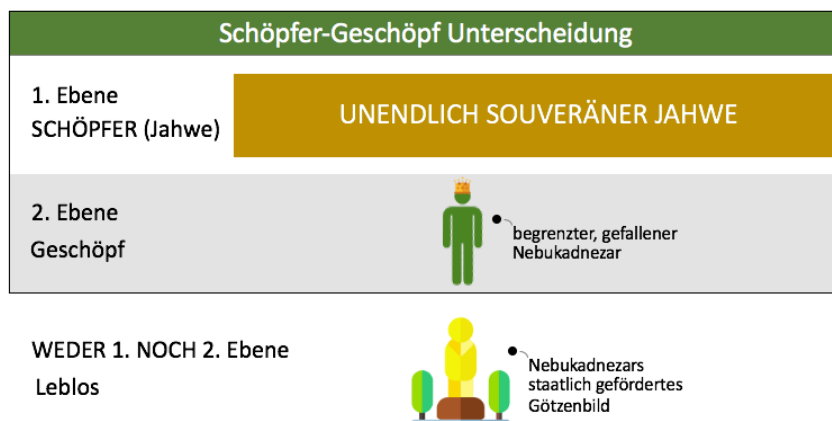
Das liegt daran, dass diese Gesetze ihnen befahlen, aufzuhören, Gott zu verehren und anzufangen, bloße Menschen und Götzen zu verehren.

Außerdem stellte Nebukadnezar Jahwe und Seinen Charakter direkt in Frage. Er glaubte, er hätte mehr Macht und Autorität als der Gott der Juden.

Daniel 3,15

Ihr habt noch eine Gelegenheit! Wenn ihr jetzt noch einmal den Klang aller Instrumente hört und euch niederwerft und das Bild anbetet, das ich gemacht habe, dann ist die Sache erledigt. Wenn aber nicht, werdet ihr sofort in den glühenden Ofen geworfen. Welcher Gott soll euch dann noch aus meiner Hand retten?"

Das gab den Männern einen noch legitimeren Grund, Nebukadnezar zu trotzen. Es ging eindeutig um die Anbetung von Jahwe.



? Gedankenstoß

Bevor Gläubige sich der Regierung widersetzen, müssen wir klar Gottes Wort in Bezug auf das Thema verstehen, dem wir uns widersetzen:

- Hindert uns die Obrigkeit daran, Gott anzubeten?
- Greifen die Gesetze in Bereiche ein, in denen Gläubige keine Kompromisse eingehen dürfen, wie z.B. unsere Freiheit zu beten, die Bibel zu lehren, sich in der Gemeinde zu versammeln, Taufen oder das Abendmahl durchzuführen?



- Überschreiten die Behörden ihre legitime Autorität, indem sie versuchen, Bereiche zu kontrollieren, die Gott ihnen nicht zugedacht hat (wenn z.B. die Regierung versucht, Ehe und Familie zu kontrollieren)?

Wenn die Antwort ja lautet, dann müssen wir als Nächstes sorgfältig unser Herz nach unseren Motiven durchsuchen.

➔ Handeln wir aus Loyalität zu Gott oder aus einem Hintergedanken heraus?



Ziviler Ungehorsam ist nie etwas, das wir leichtfertig oder beiläufig tun sollten, sondern nur mit großer Sorgfalt und unter viel Gebet. Wenn der Heilige Geist uns immer wieder drängt, zu einem bestimmten Thema Stellung zu beziehen, dann brauchen wir Gottes Wort, Gebet, die Führung des Heiligen Geistes und göttlichen Rat, bevor wir uns entscheiden, uns zu widersetzen.



Wichtig ist auch, dass wir beten, dass die Nationen, in denen wir leben, ihre Autorität nicht dazu benutzen, Gläubige zum Götzendienst zu zwingen. Wir müssen beten, dass unsere Religionsfreiheit nicht weggenommen wird. Wir müssen beten, dass die Behörden ihren Bürgern nicht eine heidnische Staatsreligion aufzwingt.

Aber wenn es dazu kommt, ist das Buch Daniel Gottes Vorgabe für uns, wie wir in diesen Zeiten leben sollen.



Grundsatz 2: Stütze dich auf Gott und Sein Wort, um Weisung für deine Worte und Handlungen zu bekommen.

Hananja, Mischael und Asarja waren „ganz allein“.

- Sie wussten nicht, wie Jahwe hinsichtlich Nebukadnezars Befehl, dass sich alle Menschen vor der Statue verneigen sollten, handeln würde.
- Es gab keinen Propheten, der ihnen sagte, wie sich das Ganze entwickeln würde.
- Ihre Eltern waren nicht da, also konnten sie diese nicht fragen.
- Auch Daniel war nicht da. Sie konnten sich nicht auf ihn stützen, um Unterstützung und Hilfe zu bekommen.

Also verließen sie sich auf Gott und die Schrift, die sie kannten. Das mosaische Gesetz besagt ganz klar, dass sie nur Jahwe anbeten sollten und keine Götzen. Sie handelten entsprechend dieser sehr entscheidenden Wahrheit und vertrauten Gott im Hinblick auf die Ergebnisse.

Daniel 3,17-18

¹⁷ Wenn unser Gott, dem wir dienen, uns retten will, dann wird er uns aus dem glühenden Ofen und aus deiner Gewalt retten. ¹⁸ Und wenn nicht, so sollst du, König, dennoch wissen, dass wir deinen Göttern nicht dienen und dein goldenes Bild nicht anbeten werden."

Sie waren ruhig und bewiesen einen enormen Glauben, obwohl sie nicht wussten, ob Jahwe sie retten würde.

- Vielleicht sind sie auch zu dem Schluss gekommen, dass ihnen das ewige Leben bei Gott sicher ist und sie Gott durch ihren Tod verherrlichen würden.
- Und wenn sie am Leben blieben, würden sie Gott durch ihr Leben verherrlichen.

So oder so, sie waren sich sicher Gott zu verherrlichen, also machte es für sie keinen Unterschied.

Auf jeden Fall waren sie fest entschlossen. Nichts, nicht einmal der Tod würde sie dazu bringen ihre Meinung über das Anbeten von Götzen zu ändern.



? Gedankenanstoß

Einige unserer schlimmsten Prüfungen können kommen, wenn wir von anderen Gläubigen isoliert sind und wenn wir keinen Zugang zu gläubigen Ratgebern wie z.B. unseren Pastoren haben. Manchmal lässt Gott solche Prüfungen zu, damit wir lernen, uns auf Ihn zu stützen und nicht auf jemand anderen. Was sollten wir also tun? Auf Gottes Wort schauen, Ihm gehorsam sein und Ihm vertrauen, da unser Vertrauen auf Ihm ruht.



Grundsatz 3: Bei Ungehorsam ist das größte Zeugnis für Gott ein Akt des Vertrauens, gefolgt von einer klaren Erklärung des Motivs.

- Hananja, Mischael und Asarja zeigten ihr Vertrauen in Gott, indem sie sagten: „Der Gott, dem wir dienen, kann uns retten“ (Daniel 3,17).
- Dann sagten sie dem König den Grund für ihren Ungehorsam: „So sollst du, König, dennoch wissen, dass wir deinen Göttern nicht dienen ... werden“ (Daniel 3,18). Die Männer wollten nicht, dass der König ihre Beweggründe missverstand.



? Gedankenanstoß

Wenn wir durch das Aufbegehren gegen die Obrigkeit beabsichtigen ein Zeugnis für Gott zu sein, müssen wir unseren Glauben in einer klaren und geradlinigen Weise ohne religiösen Jargon artikulieren. Wir können nur dann ein Zeugnis für Gott sein, wenn die Regierung, der wir uns widersetzen, unsere Motive klar versteht.

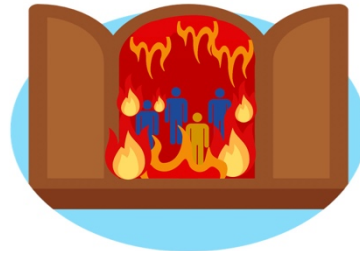


Grundsatz 4: Zeige bei Ungehorsam gegenüber der Regierung Respekt und unterwirf dich der angekündigten Strafe.

Selbst in dem seltenen Fall, wo es einen sehr guten biblischen Grund gab, der Regierung nicht zu gehorchen, waren Daniel und seine Freunde nicht unhöflich. Sie verhielten sich weiterhin respektvoll und ehrten den König, indem sie sowohl Nebukadnezar als auch Darius mit „Der König lebe ewig!“ begrüßten. (Daniel 3,9, 6,22).

Außerdem erkannten sie die Autorität der Regierung an und unterwarfen sich der vorgeschriebenen Strafe für ihren Ungehorsam.

- Die drei Männer wehrten sich nicht gegen die Strafe, in den Ofen geworfen zu werden.



- Daniel protestierte nicht, als er in die Höhle des Löwen ging.



Stattdessen handelte Daniel im Glauben, selbst als er in die schmutzige, stinkende Kloake einer Höhle geworfen wurde, die mit den Überresten von toten Opfern gefüllt war. Die Bibel sagt, dass es an seinem Glauben lag, dass Gott das Maul der Löwen verschloss.

Hebräer 11,33

Aufgrund des Glaubens haben sie Königreiche niedergezwungen, für Gerechtigkeit gesorgt und bekommen, was Gott ihnen versprochen hatte. Sie verschlossen Löwen das Maul,

? Gedankenanstoß

Ein wichtiger Teil der Entscheidung für Ungehorsam ist, dass wir auf die Konsequenzen vorbereitet sein müssen. Wenn die Konsequenz eine Gefängnisstrafe oder eine hohe Geldstrafe ist, müssen wir das akzeptieren.

Gott hat zwar die Fähigkeit, uns zu retten, aber nach Seinem souveränen Plan macht Er es vielleicht auch nicht. Er ist es, der den Behörden die Macht gegeben hat, Gesetze zu erlassen. Wir müssen also bereit sein, uns jeder Strafe für Ungehorsam zu unterwerfen.



Grundsatz 5: Sei dir Gottes Souveränität und der Rolle des Gläubigen innerhalb des heidnischen Menschenreiches bewusst.

Daniels Prüfung endete nicht, als er aus der Löwengrube herauskam. Er musste zusehen, wie König Darius die verschwörerischen Anführer und ihre Familien zum Tode verurteilte, weil sie Daniel fälschlicherweise angeklagt und den König manipuliert hatten.

Daniel 6,24-25

²⁴ Der Da freute sich der König außerordentlich und befahl, Daniel aus der Grube herauszuholen. Als man ihn heraufgezogen hatte, fand man keinerlei Verletzung an ihm, weil er seinem Gott vertraut hatte. ²⁵ Dann befahl der König, die Männer, die Daniel verleumdet hatten, samt ihren Frauen und Kindern herzuholen und in die Grube zu den Löwen zu werfen. Und noch ehe sie den Boden der Grube berührt hatten, fielen die Löwen über sie her und zermalmten ihnen alle Knochen.

Zweifellos beunruhigte diese Gewalttat Daniel. Was König Darius tat, war völlig gegen das mosaische Gesetz. Nach Jahwes Gesetz dürfen Kinder nicht für die Sünden ihrer Eltern getötet werden.

5. Mose 24,16

Die Väter sollen nicht für die Söhne und die Söhne nicht für die Väter hingerichtet werden. Jeder muss für sein eigenes Verbrechen sterben.

Daniel musste still danebenstehen und zusehen, wie König Darius diese ungerechte Tat vollzog. Sein Glaube war damit nicht einverstanden. Aber Daniel mischte sich nicht ein. Er wusste, dass er nicht die Autorität in dieser Situation besaß - König Darius hatte sie.

Gedankenanstoß

Wie wendet ein Gläubiger das Wort Gottes an, während er im Reich der Menschen lebt? Was sollte ein Gläubiger tun, wenn er sieht, dass ungerechte Gesetze angewendet werden?

Aus Daniels Beispiel geht hervor, dass Gläubige zwar versuchen sollten, das Gesetz so zu beeinflussen, dass es mit Gottes weisen Gesetzen übereinstimmt, aber wir sollten es nur bis an die Grenze unserer Autorität tun.

Als normale Bürger können wir unsere Stimme nutzen und Petitionen über offizielle Kanäle einreichen, aber letztendlich müssen wir erkennen, dass es höhere Autoritäten gibt, die von unserem souveränen Gott eingesetzt wurden. Wir wissen, sehen oder verstehen nicht alle Dinge so wie Er. Das bedeutet, dass wir, wenn Gott es aus irgendeinem Grund zulässt, dass unsere Petition überstimmt wird, beiseitretreten müssen, weil wir wissen, dass Er selbst über böse Nationen souverän ist.

(Hinweis: In der Apostelgeschichte können wir auch vom Apostel Paulus lernen, wie man mit staatlichen Behörden umgeht. In Apostelgeschichte 21 verhafteten die örtlichen römischen Behörden Paulus, nachdem ein jüdischer Mob ihn beschuldigt hatte, den jüdischen Glauben zerstören zu wollen. Aber Paulus nutzte seine Rechte als römischer Bürger, um sich an die höhere römische Autorität zu wenden und auf diese Weise den falschen Anschuldigungen der Juden zu entkommen. Die Lektion hierbei ist, dass, wenn es verschiedene Ebenen der zivilen Autorität mit widersprüchlichen Regeln gibt, Gläubige versuchen können, sich auf die Regeln der höchsten Autorität zu berufen, wie Paulus es in Apostelgeschichte 16,16-40, 23,1-25,27 tat.)

**Grundsatz 6: Bewahre Integrität und bete weiter.**

Daniel war seine Gewohnheit, dreimal am Tag zu beten, nicht peinlich. Er ließ sich auch nicht von der Drohung einschüchtern, die deswegen gegen ihn ausgesprochen wurde.

Nachdem das Gesetz gegen das Beten erlassen wurde, wären viele Gläubige in Versuchung geraten, sich zu verstecken und heimlich zu beten. Aber Daniel war ein Mann von hoher Integrität und großem Mut.

Daniel 6,11

Als Daniel erfuhr, dass der Erlass abgefasst worden war, ging er in sein Haus. Im Obergeschoss hatte er offene Fenster in Richtung Jerusalem. Dreimal täglich kniete er dort nieder, um seinen Gott zu preisen und seine Bitten vor ihn zu bringen. So tat er es auch jetzt.

Daniel hatte so großes Vertrauen in Gott und Sein Wort, dass er seine gesamte Karriere, seinen Ruf und sein Leben riskierte, um Jahwe treu zu bleiben. Er vertraute darauf, dass Gott sich um den Ausgang kümmern würde.

? Gedankenanstoß

Das Reich der Menschen versucht immer, Gläubige einzuschüchtern. Wenn Satan den Gläubigen nicht dazu bringen kann, Jesus offen zu verleugnen, wird er versuchen, den Gläubigen dazu zu bringen, die Konfrontation zu vermeiden, indem er sich dem Bösen unterwirft. So oder so hätte Satan gewonnen.

Vertrauen wir Jahwe genug um unser Heim, unseren Reichtum, unsere Position, unseren Ruf oder unsere Kinder zu riskieren, um Ihm treu zu bleiben? Oder wäre uns dieser Preis zu hoch?

Außerdem war Daniel ein sehr beschäftigter Mann. Er war mit einem Außenminister vergleichbar. Dennoch betete er dreimal am Tag. Daniel hatte einen Lebensstil des Gebets, der ihm die geistlichen Muskeln gab, um allein gegen König Darius und seine gesamte Verwaltung zu bestehen.

Oft füllen wir unser Leben aus, bis wir zu beschäftigt sind, um auch nur einmal am Tag zu beten. Wenn wir wachsen wollen, während wir im heidnischen Menschenreich leben, müssen wir der Zeit mit dem Einen Vorrang geben, der uns alles geben kann, was wir brauchen, um Gott in unserem Leben zu ehren.

**Grundsatz 7: Bete für die heidnische Stadt.**

Gott trug dem Propheten Jeremia auf, den Juden im Exil zu sagen, dass sie das Wohl ihrer Stadt suchen sollten.

Jeremia 29,7

Bemüht euch um das Wohl der Stadt, in die ich euch verbannt habe, und betet für sie zu Jahwe! Denn wenn es ihr gut geht, geht es auch euch gut.'

Daniel tat genau das. Er war ein sehr fleißiger und verantwortungsvoller Leiter in Babylon.

? Gedankenanstoß

Gott möchte, dass die Gläubigen für das heidnische Land beten. Er möchte, dass wir um Frieden bitten, damit, selbst wenn die Menschen nicht gläubig sind, Seine göttlichen Einrichtungen gut funktionieren.

Und Gott möchte, dass wir aktiv daran mitarbeiten. Wir sollten unsere von Gott gegebene Weisheit gebrauchen und einen Teil zur Gesellschaft beitragen. Gott wird die Gläubigen durch die heidnische Stadt segnen: „Ihr Wohlergehen wird euer Wohlergehen bestimmen.“

Deshalb sollten wir als Gläubige in einem heidnischen Land für unser Land und unsere Regierung beten und versuchen, zu ihrem allgemeinen Wohl beizutragen. Auf diese Weise können die Gläubigen ein gutes Zeugnis für die Ungläubigen sein.

Gläubige, die im heidnischen Reich der Menschen leben haben diese Möglichkeiten

Wenn Gläubige mit heidnischen Gesetzen, Regierungen, Institutionen, Glaubensvorstellungen und Werten konfrontiert werden, haben sie mehrere Wege zur Auswahl:

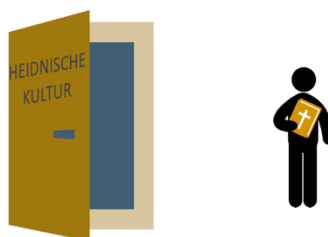
1. **Nachgeben:** Einige Gläubige nehmen das Wertesystem der heidnischen Gesellschaft vollständig an und geben die göttlichen Werte auf.



2. **Anpassung:** Wenn es Unstimmigkeiten zwischen dem, was die Welt sagt, und dem, was die Bibel lehrt, gibt, entscheiden sich einige Gläubige dafür, die Schrift neu auszulegen. Sie gehen mit der Bibel wie mit einem „Buffet“ um: Sie nehmen das, was in den Glauben der Welt „passt“ und lassen die offensichtlichen Konflikte weg, ignorieren sie oder deuten sie um.



3. **Physische Trennung:** Einige Gläubige entscheiden sich dafür, sich physisch zu trennen, indem sie ein sehr zurückgezogenes Leben (ähnlich wie im Kloster) führen. Andere versuchen, Zeit und Kultur in einer vergangenen Periode einzufrieren, die sie für besser halten als die gegenwärtige (z. B. die Amish). Diese physische Trennung beseitigt das Problem der Sünde und des Bösen nicht, weil die Sünde immer noch in ihren eigenen Herzen lebt. Außerdem wird dadurch jede Möglichkeit zerstört, das Evangelium an die heidnische Welt weiterzugeben.



Die Bibel empfiehlt keine dieser Möglichkeiten.

So steht es in der Schrift:

- 4. **Echte Trennung von dem Geist und Herz:** Gott möchte, dass wir physisch unter den Heiden in der Welt leben. Aber Er möchte, dass wir eine echte Trennung von ihnen in unserem Geist und Herzen haben.

Römer 12,2

Und richtet euch nicht nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lasst die Art und Weise, wie ihr denkt, von Gott erneuern und euch dadurch umgestalten, sodass ihr prüfen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob es Gott gefallen würde und ob es zum Ziel führt!

Echte Trennung in Gedanken und Herzen



Erstens will Gott nicht, dass wir das Verhalten und die Sitten der heidnischen Welt kopieren.

Gott möchte, dass wir wissen, welche gefährlichen Einflüsse die heidnische Welt auf uns haben kann. Er will nicht, dass wir gedankenlos und blindlings ihren Wegen folgen.

Zweitens: Gott will unser Denken verändern.

Wenn unser Verstand von den Lehren der Welt und vom Gruppenzwang beeinflusst wird, wird auch unser Verhalten bald sehr heidnisch werden. Wenn wir uns aber auf Gottes Gedanken konzentrieren, wird Seine Wahrheit unsere Gedanken, Herzen, Entscheidungen und Verhaltensweisen verändern. Beachte, dass der Fokus in diesem Vers nicht darauf liegt, wo wir leben oder was wir tun. Es geht darum, wie wir denken.

Zu einer erfolgreichen mentalen Trennung gehört auch, sich auf die Zukunft zu konzentrieren, die wir in den endzeitlichen Schriften finden.

Daniel verstand die Vision, die Gott dem König Nebukadnezar gegeben hatte (Daniel 2,31-45). Der „Stein, ohne menschliches Zutun“, der die Statue zerschlägt, bedeutet, dass Gott die heidnische Welt zerschlagen und am Ende herrschen wird. Daniel wusste, dass Gottes Gericht über die heidnischen Nationen kommen wird. Jahwe wird Sein gutes Ende für die ganze Geschichte herbeiführen. Es wird Gottes Werk sein, nicht das der Menschen, nicht das der Gläubigen, nicht das der Gemeinde. Er ist der einzige Erlöser.



KOPF AUS GOLD
Babylonisches Reich

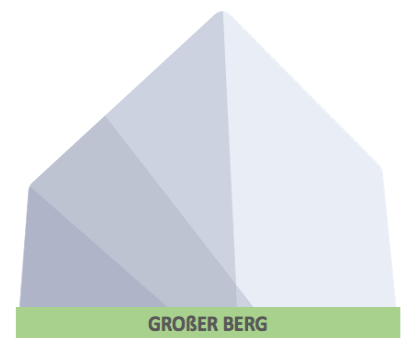
BRUST & ARME AUS SILBER
Medo-Persisches Reich

BAUCH & HÜFTE AUS BRONZE
Antikes Griechisches Reich

BEINE AUS EISEN
Antikes Römisches Reich

FÜßE AUS EISEN UND TON
Das wiedererstarkte Römische Reich

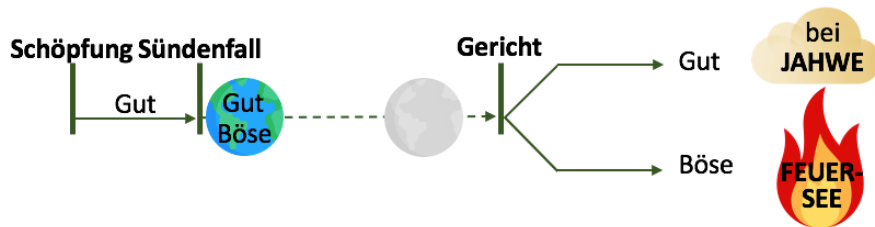
ZERSCHMETTERNDER STEIN
Reich Gottes



Im Neuen Testament sagt uns der Apostel Johannes, dass diese heidnische Welt bereits begonnen hat zu verblassen. Gott arbeitet auf Seinen endgültigen Sieg hin.

1. Johannes 2,16-17

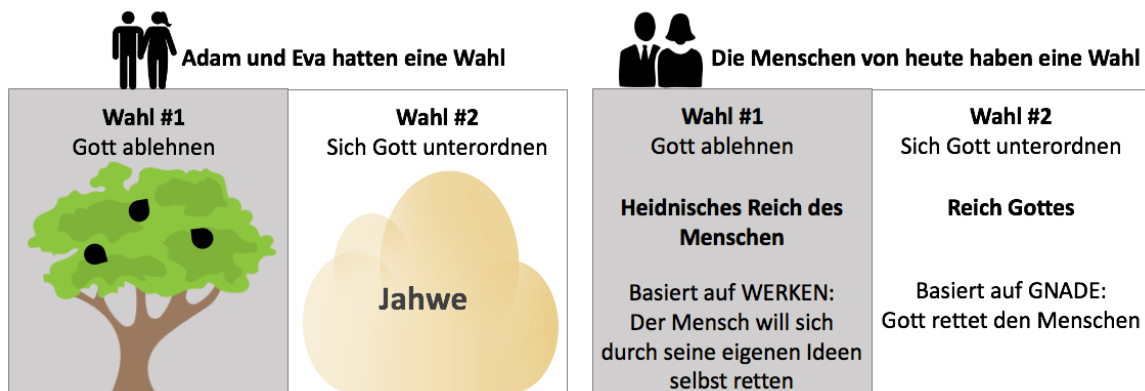
¹⁶ Denn diese Welt wird von der Sucht nach körperlichem Genuss bestimmt, von gierigen Augen und einem unverschämten Geltungsdrang. Nichts davon kommt vom Vater. Es gehört alles zur Welt. ¹⁷ Und diese Welt mit ihren Begierden wird verschwinden. Doch wer tut, was Gott will, bleibt und lebt in Ewigkeit.



Wenn wir wissen, wie die Geschichte endet, können wir unser aktuelles Problem im Licht dieses Bildes betrachten. Anhaltender Glaube macht Menschen sehr widerstandsfähig. Wir werden eine Welt- und Lebenssicht haben, die niemand verdrängen kann.

Da das Leben als Gläubige in einer heidnischen Welt viel Gebet, Unterscheidungsvermögen und Führung durch Gott und Sein Wort erfordert, sollten wir uns daran nicht stoßen.

So wie der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse Adam und Eva vor die Wahl stellte, Gott abzulehnen oder sich Ihm unterzuordnen, so stellt die Gegenwart des heidnischen Menschenreiches die Menschen vor die Wahl, gegen Gott zu rebellieren oder Ihm zu gehorchen.



Stützen wir uns auf Gott, um zu wissen, wie wir am besten im heidnischen Menschenreich zu Seiner Ehre leben können.

Sollen unsere Kinder vor allen unchristlichen Einflüssen abgeschirmt werden, weil diese ihren Glauben zerstören würden?

Gläubige Eltern haben unterschiedliche Wege, ihre Kinder zu erziehen. Manche Eltern:

1. **Lehren ihre Kinder nicht in Gottes Wort.** Sie geben sich keine Mühe, den Glauben ihrer Kinder zu stärken und verlassen sich stattdessen auf die Gemeinde oder christliche Schulen. Ihre Kinder wissen so wenig über Gott, dass sie, wenn sie in die Welt hinausgehen, sofort von der heidnischen Kultur überwältigt werden.



2. **Lehren ihre Kinder „nur“ im Wort Gottes.** Diese Eltern übernehmen persönliche Verantwortung. Sie investieren Zeit und Mühe, um den Glauben ihrer Kinder zu stärken. Aber sie lehren ihre Kinder nicht, wie sie auf die zutiefst unbefriedigenden Glaubensvorstellungen und Verhaltensweisen der heidnischen Gesellschaft reagieren sollen. Sie nicht über die heidnische Gesellschaft zu unterweisen, ist so, als würde man Soldaten ausbilden, ihnen dann aber nie erklären, wie sie ihre Ausbildung erfolgreich gegen den Feind einsetzen können. Das Risiko ist hoch, dass sie, wenn sie in die heidnische Welt hinausgehen, ihre erste Schlacht (und viele weitere) verlieren werden.



3. **Schirmen sie von der heidnischen Welt ab, aber ohne biblische Unterweisung.** Diese Eltern geben sich nicht viel Mühe mit biblischer Unterweisung, sondern bauen eine Blase um ihre Kinder. Sie begrenzen den Umgang mit nicht christlichen Büchern, Filmen, Musik und Popkultur. Sie denken, dass sie die Welt davon abhalten können, den Geist ihrer Kinder zu verderben. Das Problem ist, dass das Böse in den Herzen unserer Kinder wohnt. Ohne eine Unterweisung in Gottes Wort wird ihre eigene sündige Natur sie überwältigen.



4. **Unterweisen sie in Gottes Wort und schirmen sie von der heidnischen Welt ab.** Das mag funktionieren, wenn die Kinder nie die Geborgenheit des Elternhauses verlassen. Aber Gott hat uns angewiesen, in die ganze Welt zu gehen, um Jünger zu machen (Matthäus 28, 18-20). Wir würden Gottes Wort ungehorsam sein, wenn wir unsere Kinder daran hindern würden, hinauszugehen und sich absichtlich mit Ungläubigen zu beschäftigen.



5. **Unterweisen sie in Gottes Wort und lehren sie, die Wege der heidnischen Welt zu verstehen.** Diese Eltern wollen ihren Kindern beibringen, wie sie Gottes Wort nutzen können, um die heidnische Weltanschauung zu enttarnen und zu demontieren. Sie glauben, dass eine sorgfältige Ausbildung in Gottes Wort und ein geführter, altersgemäßer Umgang mit der heidnischen Kultur ihren Kindern helfen wird ein gutes Unterscheidungsvermögen zu entwickeln. Ihr Ziel ist es, sie fest in Gottes Wort zu verwurzeln und trotzdem sicherzustellen, dass sie voll und ganz in der Lage sind, sich mit der heidnischen Welt auseinanderzusetzen.

Welches ist der beste Ansatz?

Schauen wir uns einige biblische Beispiele an.





Daniel ist eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie ein Kind, das im Wort Gottes geschult ist, allein in einer sehr heidnischen Welt überleben kann, selbst wenn es eine nicht biblische Ausbildung erlebt.



Josef ist ein anderes Beispiel. Er wurde als kleiner Junge von seinem Zuhause und seiner Familie getrennt und in der ägyptischen Kultur zurückgelassen, aber er verlor nie seine Identität und Verbundenheit zu Jahwe (1. Mose 41,37-52).



Mose wuchs im Haus des Pharaos auf und lernte ägyptische Werte, Glaubens- und Weltanschauungen kennen (Apostelgeschichte 7,22) und dennoch wurde er einer der geradlinigsten Lehrer von Gottes Wort.

Wie ist das geschehen? Warum hat der unbiblische Inhalt den Glauben dieser Jungen an Jahwe nicht ruiniert?

Unterweisung im Wort Gottes in ihren frühen Jahren

Alle drei Jungen hatten von klein auf ein festes und tiefes Wissen über Jahwe. Die Art und Weise, wie sie sprachen und sich verhielten, selbst als sie von zu Hause weggerissen und in eine fremde Kultur gebracht wurden, zeigte, dass ihre Eltern ihnen etwas über Gott beigebracht haben mussten, z.B. wie man betet und wie man seinen Glauben an Gott im Alltag anwendet. Zu diesem Stadium des Glaubens an Gott zu gelangen, war keine Kleinigkeit. Ihre Eltern müssen sehr fleißige Lehrer gewesen sein.



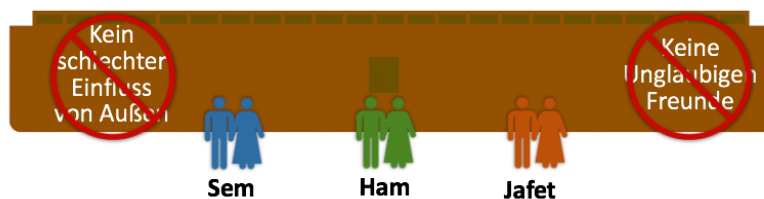
Die Beispiele dieser Gläubigen zeigen uns, dass die heidnische Kultur den Glauben eines Menschen nicht unbedingt zerstört.

Vielmehr zerstört ein Mangel an Unterweisung in der Schrift ihren Glauben.

Gläubige, die nie Gehorsam gegenüber Gottes Lehre entwickelt haben, werden wahrscheinlich fallen, mit oder ohne heidnischer Umgebung. Warum?

Das liegt daran, dass die größte Bedrohung für unseren Glauben nicht von äußeren Einflüssen ausgeht. Sie ist innerlich: es sind unsere sündige Natur. Unsere sündige Natur ist es, die uns in Richtung Rebellion und Unglauben beeinflusst.

Gott zeigte dies durch das Leben von Noah, seinen Kindern und Enkelkindern. Noahs Familie hatte keinen Einfluss „von außen“. Sie hatten keine unbiblische Umgebung oder ungläubige Freunde, die ihren Geist und ihr Leben verunreinigten. Dennoch verfiel Noahs Familie sehr schnell in große Sünde und Rebellion, wie wir es bei dem Vorfall in Babel gesehen haben.



Eltern, die Gott lieben und verstehen, dass die eigene sündige Natur ihrer Kinder die größte Bedrohung für das Leben ihrer Kinder ist, werden große Anstrengungen unternehmen, um ihre Kinder in Gottes Wort zu gründen. Der Heilige Geist benutzt Gottes Wort, um den Glauben im Herzen eines Kindes aufzubauen. Der Glaube, der in den Wahrheiten und Verheißungen Gottes gegründet ist, ist das, was Daniel, Josef und Mose befähigte, gegen äußere heidnische Einflüsse zu bestehen.



Wenn ihre Eltern sich nicht darauf konzentriert hätten den Glauben der Kinder zu stärken, hätte keine noch so große Abschirmung, sie auf die heidnischen Einflüsse vorbereitet, unter denen sie später leben mussten.

Eine weitere Lektion, die wir von Daniel und seinen Freunden lernen können ist, dass sie das Beste aus ihrer heidnischen Bildung machten, aber auch wussten, wie sie diese von Gottes Wort abgrenzen mussten.

Daniel war ein ausgezeichnete Schüler. Er und seine Freunde waren die Besten in ihren Klassen. Das bedeutet, dass sie die Besten in ihren Klassen in Fächern wie Astrologie und Wahrsagerei waren, Inhalte, die die meisten Gläubigen heute vermeiden würden.

Doch nur weil sie wiederholen bzw. wiederkäuen konnten, was man ihnen im Unterricht beigebracht hatte, hieß das nicht, dass sie daran glaubten. Es bedeutete nur, dass sie fleißig die babylonischen Glaubensvorstellungen lernten und sie klar und vernünftig artikulieren konnten. Sie wussten, wie sie eine gute schulische Leistung im heidnischen System von ihren eigenen persönlichen Überzeugungen trennen konnten.

Was hat Gott darüber gedacht? Dachte Gott, dies zu tun sei in irgendeiner Weise entehrend für Ihn? Es scheint nicht der Fall zu sein. Tatsächlich honorierte Gott ihre Haltung, indem Er Hananja, Mischael und Asarja in Führungspositionen einsetzte. Für Daniel und Josef bedeutete dies auch Positionen mit großem Einfluss innerhalb der heidnischen Regierung.

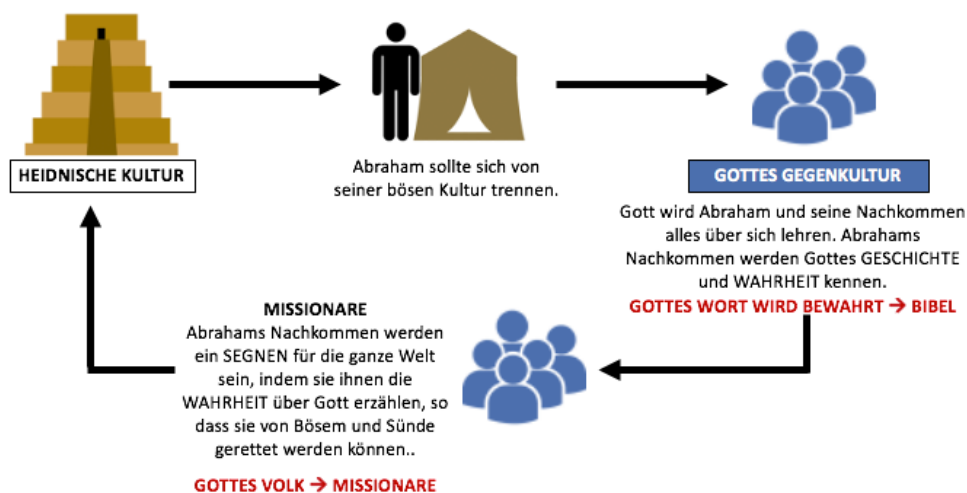
Sie nutzten ihre „heidnische Ausbildung“ zu Gottes Ehre.

- Mose wurde in Ägypten das Schreiben beigebracht und später nutzte er seine Lese- und Schreibkenntnisse, um das mosaische Gesetz, so wie Gott es ihm sagte, aufzuschreiben.
- Daniel nutzte seine Gelehrsamkeit, seinen guten Ruf als Leiter und sein vorbildliches Zeugnis, um Nebukadnezars Gunst zu erlangen und ihn zum Glauben zu führen (Daniel 4).
- Im Neuen Testament zitierte der Apostel Paulus heidnische Literatur, wenn er das Evangelium verteidigte und verbreitete. Er studierte alle Arten von heidnischer Literatur, damit er falsche Glaubensvorstellungen aufdecken und auch Brücken bauen konnte, um das Evangelium den Ungläubigen besser nahebringen zu können. (Einige Beispiele: Paulus zitierte den griechischen Dichter Menander in 1. Korinther 15,33, und den kretischen Philosophen Epimenides in Titus 1,12).
- Tatsächlich waren die frühen Christen so bewandert in heidnischer Literatur, dass der römische Kaiser Julian der Apostat (Regierungszeit: 361-363 n. Chr.), der die Christen hasste, versuchte, ein Gesetz zu erlassen, das den Christen das Studium nichtchristlicher Literatur verbot. Er meinte, dass die Christen ihr Wissen über die heidnischen Künste und Wissenschaften nutzten, um gegen sie zu argumentieren und zu gewinnen. Dies ist ein erstaunliches Zeugnis dafür, wie die frühen Gläubigen all ihr Wissen, sowohl christliches als auch nichtchristliches, zu Gottes Ehre einsetzten.

Diese Beispiele zeigen, dass es möglich ist, einen festen Glauben zu haben, auch wenn man nichtchristliche Inhalte studiert. Egal wie antichristlich unser System sein mag: Josef, Mose und Daniel standen Schlimmerem gegenüber, konnten aber fest in ihrem Glauben bleiben. Sie konnten es und sie beten denselben Gott an wie wir. Heidnische Inhalte zerstören nicht den Glauben eines Menschen. Das Fehlen der Heiligen Schrift ruiniert den Glauben.

Beim Betrachten der Lebensbilder dieser Männer, ist hier ein weiterer Gedankenstoß.

Gottes Plan für die Juden war, dass sie mit der Botschaft Seiner Geschichte und Wahrheit in die heidnische Welt zurückgehen.



Daniel, Hananja, Mischael, Asarja, Josef und Mose waren hoch angesehen und erfolgreich darin, ein Zeugnis für Gott zu sein, während sie unter Heiden lebten.

So wie Gott es wollte, bestand ihre frühe Erziehung und Ausbildung sowohl aus der Gründung im Wort und der Ausbildung in heidnischen Inhalten. Christliche Eltern können von ihren Beispielen lernen.

1. Sie sollten erkennen, dass sie die primären Lehrer für ihre Kinder sind, besonders wenn es um Gottes Wort geht. Sie können diese Verantwortung nicht an die Gemeinde oder an christliche Schulen abgeben.
2. Die Eltern sollten ihre Kinder darauf vorbereiten, wie sie in einer heidnischen Gesellschaft leben können. Wiederum ist es ihre Aufgabe. Sie können diese Verantwortung nicht an jemand anderen weitergeben.



Diese Methode ist Nummer 5 in der obigen Liste. Die Kinder in Gottes Wort zu unterweisen und ihnen beizubringen die heidnische Kultur zu verstehen, wird sie auf das Leben in einer heidnischen Gesellschaft vorbereiten. Die Unterweisung in diesen beiden Bereichen wird unsere Kinder darauf vorbereiten Jesu Anweisung zu befolgen, in die Welt zu gehen, um das Evangelium weiterzugeben, Jünger zu machen und Salz und Licht in der Gesellschaft zu sein.

Wir müssen weise vorgehen, wenn wir unsere Kinder der Musik, Popkultur, Filmen, Büchern etc. der heidnischen Welt aussetzen. Aber eine sorgfältige Aufdeckung durch die Brille von Gottes Wort kann Kinder hervorbringen, die fest in ihrem Glauben und weise in ihrem Denken sind und auch scharfsinnig mit der Welt umgehen können.

Sie werden ebenfalls in der Lage sein sich mit Kunst, Wissenschaft, Musik usw. zu beschäftigen, anstatt all diese Bereiche zu meiden. Wenn wir uns nicht mit der heidnischen Kultur beschäftigen, werden wir auch keine christlichen Künstler, Wissenschaftler, Musiker usw. haben. Wir werden nicht in der Lage sein, Einfluss zu nehmen, und wir verlieren alle Ungläubigen in diesen Bereichen.

Wenn wir vor der heidnischen Kultur davonlaufen oder uns von ihr abschirmen, werden wir nicht in der Lage sein das Evangelium mit Nichtchristen zu teilen, weil wir die Gelegenheit verlieren, in ihrem Leben zu sein. Wir werden ihre Lebensweisen, Erfahrungen und Weltanschauungen nicht verstehen. Und dann verlieren wir die Fähigkeit, mit ihnen in einer Weise zu kommunizieren, die sie gut verstehen. Selbst wenn wir die Möglichkeit dazu bekämen, liefern wir in Gefahr mit ihnen in einem christlichen Jargon zu sprechen. Es wäre so, als würden wir zwei verschiedene Sprachen sprechen.

Stattdessen müssen wir dem Beispiel Daniels folgen, der, im Glauben verwurzelt, keine Angst hatte, sich auf die heidnische Welt einzulassen und in ihr zu leben. Es war seine Auseinandersetzung mit den Heiden, die ihm die Möglichkeit gab, König Nebukadnezar dazu zu bringen an Jahwe gläubig zu werden.

Unsere Kinder müssen wissen, wie sie sich in der Gesellschaft verhalten sollen. Sie müssen wissen, wie sie mit Nichtchristen in Beziehung treten und in einer Weise sprechen können, die sie anspricht. Richtig zugerüstet, werden sie in der Lage sein, andere zu Gott hin zu beeinflussen und wahres Salz und Licht in einer Welt zu sein, die Gott dringend braucht.

Diskussionsfragen

Diskutiere die folgenden Fragen in der Gruppe oder nutze sie zur persönlichen Reflexion.

1. Daniel und die anderen hatten einen erheblichen Einfluss auf die heidnische Welt, in der sie lebten. Wenn wir an unser eigenes Leben denken, welche Art von Einfluss haben wir dann? Engagieren wir uns oder ziehen wir uns aus unserer Gesellschaft zurück? Haben wir einen positiven oder negativen Einfluss?
2. Daniel und seine Freunde wuchsen gestärkt in einem heidnischen Bildungssystem heran. Wie sieht es mit uns oder unseren Kindern aus? Wie stellen wir sicher, dass wir (oder unsere Kinder) von der bestmöglichen Bildung profitieren können und dennoch nicht von der heidnischen Weltanschauung verschluckt werden? Wie können wir uns darüber hinaus in der Kultur um uns herum engagieren, ohne bei unserem Glauben an Gott Kompromisse einzugehen, ihn zu vermischen oder zu verwässern?
3. Dem Beispiel von Daniel und seinen Freunden folgend, wie sollte der Umgang mit unserer Regierung aussehen? Wie sollte er nicht aussehen? Welche Methoden können wir nutzen, um uns auf respektvolle Art und Weise Gehör zu verschaffen?



Zur Vorbereitung für die nächste Lektion bitte lesen: Daniel 9